

#4

Flirrende
Salzgärten – an der
Insel Südspitze

An
**SALZ-
BLUMEN**
lecken

#5

Wein und ein Schuss
Exzentrik – Las
Manchas de Abajo

#6

Bio, Lava und Design –
Einkaufen in Los
Llanos de Aridane

#7

Wale und Delfine –
Bootstrip ab
Puerto de Tazacorte

#8

Dragos und
altkanarische Höhlen –
Las Tricias

#9

Blick in die Tiefe –
Roque de Los
Muchachos

#11

Botanische Wunder-
tüte – zum Mirador
Espigón Atravesado

#10

Im verwunschenen
Wald – La Zarza und
La Zarcita

Bunt, bunter, am buntesten

**VORSICHT
KAUFRAUSCH**

**BLAUE
GROTTE**

Wo die wilden
Drachen wachsen

Das ist der Gipfel!

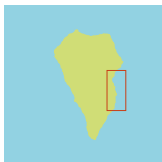
*Ganz
alte Meister*

LORBEER WÜRZT DEN WEG...





Santa Cruz und der Südosten



Geht's noch weißer? Weiße Hüte, Kleider und Gewänder, dazu Tonnen von Puder, die selbst die Hausfassaden hell einstäuben: Am ›Tag der Indianer‹, dem karnevalischen Rosenmontag, fließt natürlich auch der weiße Rum in Strömen ... Doch keine Angst: An allen anderen Tagen im Jahr zeigt sich La Palmas Hauptstadt eher beschaulich. Sie erleben ihre

architektonische Schönheit und die mußevolle Lebensart der Bewohner. Verlockend ist auch ein Bad am Strand!

Santa Cruz G 6

Cityplan ► S. 19

Die schönste Stadt der Kanaren sehen viele in La Palmas Hauptstadt Santa Cruz. Ihr historischer Kern steht unter Denkmalschutz, doch museal-verstaubt wirkt hier nichts. Entlang kopfsteingepflasterter Gassen reihen sich stattliche Bürgerhäuser mit Balkonen, Plätze unter schattigen Palmen laden zum Verweilen ein. Selbst einen Lavastrand gibt es ...

Santa Cruz (15 700 Einw.) drängt sich auf einer schmalen Küstenplattform: Vor ihr liegen die Weiten des Atlantiks, hinter ihr steigen grüne Steilhänge empor. Besucher lernen meist nur das untere Santa Cruz kennen, in dem stets die Wohlhabenden lebten. Spaß macht aber auch ein Bummel durch die oberen Viertel, die *barrios populares* mit ihren lauschigen Winkeln und kleinen Gärten. Erfrischen kann man sich am dunkelsandigen und 500 m

langen, längs der Avenida Marítima verlaufenden Stadtstrand.

Steile Karriere, tiefer Fall

Unmittelbar nach der spanischen Konquista wurde die Stadt gegründet: Am 3. Mai 1493 ramnten die Sieger an der Küste ein ›heiliges Kreuz‹ (*santa cruz*) in die Erde. In den folgenden 150 Jahren war die Stadt der westlichste Vorposten Spaniens im Atlantik. Sie erlebte einen rasanten Aufstieg, wobei ihr Reichtum freilich auch Piraten anlockte. 1553 wurde sie bei einem Angriff niedergebrannt, danach glanzvoll wieder aufgebaut und befestigt. Fortan sollte es Korsaren nie wieder gelingen sie einzunehmen. Selbst Francis Drake mit einer Flotte von 30 Schiffen und 4000 Mann wurde zurückgeschlagen.

Santa Cruz' goldene Zeit reichte bis 1657 – in diesem Jahr widerrief der König das Handelsprivileg mit den Kolonien, um es der Nachbarinsel Teneriffa zu verleihen. Das Datum markiert für die Stadt einen dramatischen Epochenwandel: Vom atlantischen Vorposten eines Imperiums sank sie



Der Empfang ist pastellfarben und freundlich. Unbedingt den Hauptpfad verlassen, in Seitengassen einschwenken und sich auf schattigen Plätzen wie der Placeta de Borrero niederlassen.

zu einem unbedeutenden Provinznest hinab.

WAS TUN IN SANTA CRUZ?

Die Stadt vom Hafen her aufrollen

Die **Plaza de la Constitución** ist das Eingangstor zum Hafen und zur Altstadt, eine Schalt- und Schnittstelle. Das Leben hier ist freilich nicht mehr so hektisch, seit der in den Hafen fließende Verkehr über eine südliche Ausfahrt umgelenkt wird. Schauen Sie Richtung Meer, sehen Sie Kräne und Container, Großfähren und Kreuzfahrtschiffe sowie die luftige Marina mit ihren Yachten. Auf der Landseite steht das stattliche Postamt, auf einer grünen Verkehrsinsel der gläserne Pavillon der **Touristeninformation**, wo Sie sich mit Veranstaltungsinfos versorgen können.

Eine Flaniermeile entlangbummeln

Die **Calle O'Daly** ist die verkehrsberuhigte Flaniermeile von Santa Cruz, eine von Bürgerhäusern gesäumte, nach einer irischen Kaufmannsfamilie benannte Prachtstraße. Bei den Palmeros ist sie besser bekannt als Calle Real, die ›Königliche‹. Banken und wichtige Unternehmen haben hier ihre Büros eingerichtet, daneben gibt es trendige Cafés und traditionelle Bars, altertümliche Läden und schöne Ausstellungssäle. Einen Blick lohnt die **Casa Salazar 1** (Calle O'Daly 22, Mo–Fr 9–20, Sa 9–14 Uhr), die mit ihrer Natursteinfassade aus dem 17. Jh. einen wuchtigen Eindruck macht. Doch drinnen wirkt alles leicht und erfrischend: Der Innenhof ist von vierstöckigen Holzgalerien umschlossen, in seiner Mitte plätschert ein Brunnen. Im Erdgeschoss wird palmerisches Kunsthandwerk verkauft; in den oberen, mit Holzkassettendecke abgeschlossenen Räumen finden wechselnde Ausstellungen statt.

Stippvisite in der ›oberen Etage‹

Über eine von der Calle O'Daly abzweigende Treppengasse steigen Sie zur Plaza

de Santo Domingo und der gleichnamigen Kirche, der im 16. Jh. erbauten **Iglesia de Santo Domingo 2** hinauf. Diese besticht durch eine aufwendig gestaltete Holzdecke und ausdrucksstarke Holzsulpturen, die palmerische Kaufleute aus Flandern mitgebracht haben. Nur wenige Schritte entfernt erfahren Sie in einem schicken Bau, dem **Centro de Interpretación de la Bajada 3**, alles Wichtige zum bedeutendsten Inselfest (Calle Virgen de la Luz 13, Mo–Fr 10–14 Uhr, 4,50 €, im Kombiticket mit Museo Naval 7 €). Schön ist auch das **Teatro Circo de Marte 2** an der Nordseite des Platzes, ein Konzertsaal von anno 1913 mit mehrgeschossigen Galerien und Kuppeldecke – tagsüber leider fast immer geschlossen.

Durch Altstadtgassen spazieren

Jenseits der **Plaza de España 4** (▶ auch S. 22) setzt sich die Flaniermeile unter dem Namen Calle Anselmo Pérez de Brito fort. Leicht abschüssig mündet sie in die **Placeta de Borrero**: Rings um den kleinen Platz stehen pastellfarbene Häuser, mittendrin ein Wasserbrunnen und dazu Schatten spendende Palmen – im windgeschützten Winkel vor dem **Bistro La Placeta 1** legt man gern eine Pause ein. Vom Platz führt eine schmale Passage zur **Avenida Marítima**, wo sich mehrere schöne, im 16. Jh. erbaute Balkonhäuser, die **Casas de los Balcones 8**, aneinanderreihen. Mit ihrem bunten Anstrich und den zweigeschossigen Holzbalustraden sind sie eine Augenweide! Vor den Häusern liegt – durch die Avenida Marítima abgetrennt – Santa Cruz' schwarzer, künstlich angelegter **Lavastrand**. Weit vorspringende Molenaarne sorgen dafür, dass Sie hier gefahrlos baden können.

MUSEEN, DIE LÖHNEN

Im einstigen Kloster

Das Inselmuseum **Museo Insular 9** ist im beeindruckenden, restaurierten Franziskanerkloster aus dem 16. Jh.